

Vorwort

Autor(en): **Elmer, Willy**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Beiträge zur Geschichte Nidwaldens**

Band (Jahr): **46 (2000)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

VORWORT

Als der Stiftungsrat der Schindler Kulturstiftung vor gut einem Jahr eine sprachgeografische Studie der Nidwaldner Mundart anregte, dachten wir an eine kleine kartografische Übersicht. Bereits die ersten Vorarbeiten zeigten, dass dieser Ansatz der mundartlichen Vielfalt nicht gerecht werden konnte. Von Monat zu Monat tauchten neue Aspekte auf, die Arbeit dehnte sich aus: vom geografischen Aspekt zum historischen Rahmen, vom internen Nidwaldner Dialekt auf den grösseren Zusammenhang innerhalb der Schweizer Mundartlandschaft. Da zudem die letzte wissenschaftliche Darstellung des traditionellen Nidwaldner Dialekts 50 Jahre zurückliegt, entschlossen wir uns, auch die heutige Sprache im gesellschaftlichen Alltag zu beschreiben, um so die Entwicklung des Nidwaldischen zwischen 1950 und 2000 zu zeigen.

Das erweiterte Projekt bedingte eine eigene sprachliche Feldarbeit im Kanton Nidwalden. So kam es, dass Nici Königs, Claire Wirdnam und Seraina Wüthrich von Februar bis November 1999 viel in Stans, Hergiswil, Wolfenschiessen, Buochs und Emmetten unterwegs waren, um das heutige Nidwaldische mit Fragebuch und Tonbandgerät zu erkunden. Auf diese Weise entstanden 31 Interviews mit Nidwaldnerinnen und Nidwaldnern aller Generationen – das Herz dieses Buches¹.

Unsere Reportage aus der Nidwaldner Sprachlandschaft ist eine wissenschaftlich fundierte, aber dennoch allgemein lesbare Darstellung der Nidwaldner Mundart in ihrer geschichtlichen, geografischen und gesellschaftlichen Dimension. Die wichtige Rolle unserer Alltagssprache für den Ausdruck einer gemeinsamen kulturellen Tradition und die Identität einer Gemeinschaft ist heute wieder aktuell. Wenn diese Lebensbeschreibung der Nidwaldner Mundart zum Verständnis der vielgestaltigen Mundartlandschaft und zum bewussten Umgang mit diesem reichen Kulturerbe beitragen kann, hat sich unsere Arbeit gelohnt.

Zum Schluss möchte ich dem Stiftungsrat der Schindler Kulturstiftung für Auftrag und loyale Förderung des Projekts danken. Besonderer Dank gebührt allen unseren Gewährsleuten im Kanton Nidwalden: Ohne ihre kompetente und freundliche Mitarbeit wäre diese Dokumentation der Nidwaldner Mundart nicht möglich gewesen. Ein herzliches Dankeschön geht an Hansjakob Achermann für die redaktionelle Betreuung. Schliesslich danke ich auch dem Vorstand des Historischen Vereins Nidwalden für die Aufnahme der Arbeit in seine Buchreihe.

Willy Elmer

¹ Zwei Aufnahmen in Wolfenschiessen stammen von meiner Studentin Daniela Christen, der wir an dieser Stelle für ihre engagierte Mitarbeit danken.